Zweite Abtheilung.

Chemiſch-phyſikaliſch- und naturhiſtoriſch-pharmaceutiſche Abhandlungen.

Ueber *Castoreum canadense*,

vom

Arzneywaarenhändler Jobſt in Stuttgart.

Den Aufſatz des hochverehrten Herrn Obermedicinal-Aſſeſſors Dr. Rüde in Caſſel über Castoreum canadense habe ich mit vielem Intereſſe geleſen. — Allein gegen wiſſenſchaftliche Erörterungen werde ich nie zu Felde ziehen, indem ich nicht aus meinem angewieſenem Standpunkte heraustrete und daher mich blos auf Mittheilungen beſchränke, welche auf reine Thatſachen und Erfahrungen gegründet ſind.

Ich will nicht behaupten, daß das engliſche Bibergeil mit dem ruſſiſchen gleichen Schritt halte; ich bin weit entfernt, in Zweifel ziehen zu wollen, daß nicht bei dieſem Artikel, wie bei allen andern Droguen, auch Verfälſchungen vorkommen können; Herr Hofrath Dr. Buchner hat mir ſelbſt einmal einen ſolchen Beutel eingeſandt, allein derſelbe war ſo derb und handgreiflich verfälſcht,

als mir weder vor- noch nachher ein ähnlicher Beutel vorgekommen iſt, wohl aber einzelne Fälle, wo von Herren Aerzten und Apothekern engliſches Bibergeil als unächt oder verdächtig erklärt wurde, ohne daß ich dieſe Meinung getheilt hätte. Wer die Größe, den Umfang, den Reichthum der engliſchen Hudſonsbay-Compagnie kennt, wird es wohl glaublich finden, daß dieſelbe keiner ſolchen Verfälſchung fähig iſt, und wie hätte dieſe bis zur Stunde unentdeckt und ungeahndet bleiben können, da von dem canadenſiſchem Bibergeil faſt regelmäßig alljährlich ſo viel verbraucht als zugeführt wird?

Als ich im vergangenen December und Januar zum zweitenmal in London war und den Verkaufungen von dem neuangebrachten Caſtoreum mit beiwohnte, fand ich alle meine früheren Behauptungen beſtätigt, daß es zwar ſchlechtes Caſtoreum, aber kein nachgekünſteltes gebe *), und überzeugte mich neuerdings, daß, was wir oft Verdächtiges und Tadelnswürdiges an dieſem Droguerie-Artikel finden, einzig von der ſchlechten, ſorgenloſen, unzweck-

*) Daß es wirklich nachgekünſteltes falſches Caſtoreum gebe und noch jetzt im Handel ſolches vorkommen könne, obwohl es ſeltener geſchieht als ehemals, davon kann ich ſelbſt Erfahrungen anführen, die ich erſt vor einigen Wochen zu ſammlen Gelegenheit hatte. Das falſche, nachgekünſtelte Caſtoreum iſt aber ſo beſchaffen, daß man daſſelbe faſt auf dem erſten Blick als ſolches beurtheilen kann. Brandes.

zweckmäßigen Behandlungs- und Aufbewahrungsweiſe herrühre, wofür wir leider die engliſche Handels-Compagnie nicht vor die Tribunale unſerer Medicinal-Geſetzgebung zur Rechenſchaft ziehen können. Das engliſche Caſtoreum wird nämlich in Fäſſern aus Amerika angebracht und in Säcken von 65 Pfund in die Magazine niedergelegt, wo deren 30 bis 40 zuſammen aufeinander geſpeichert, an einem feuchten Orte auf ebener Erde aufbewahrt werden. Dasjenige Bibergeil, das nun am längſten in verſchloſſenen dumpfigen Räumen, denen aller Zutritt der Luft verſagt iſt, liegen bleibt, muß gleich anderen fleiſchigen Subſtanzen, wenn ſie nicht für ein längeres Aufbewahren vorbereitet ſind, in Fäulniß übergehen, in Folge deſſen ſich das äußere Anſehen und der innere Gehalt verändert und die Identität der Aechtheit verloren geht; denn die engliſche Handels-Compagnie, in deren Augen der Handel mit Caſtoreum der allergeringfügigſte in Verhältniß zu dem Pelzhandel iſt, den ſie hauptſächlich betreibt, ſcheint im Lande ſelbſt nicht die mindeſte Sorgfalt darauf zu richten, ob die Beutel gut oder ſchlecht geräuchert ſind, wie ſie verpackt und verſendet werden, und was bei ihrer Ankunft in England daraus geworden iſt; ſie ſtellt es in öffentlicher Auction zum Verkauf aus und Jeder kann die Waare ſehen, kaufen oder ſtehen laſſen.

Dieſe thatſächlichen Erfahrungen beſtimmten mich daher ſchon früher zu der individuellen Anſicht und Meinung, daß es zwar verdorbenes ſchlechtes engliſches Caſto-

floreum, aber kein nachgekünſteltes im Handel gebe, und ich wurde auf meiner letzten Reiſe noch mehr darin beſtärkt, als mir ein Sack auffiel, der lauter friſche, feuchte Beutel enthielt, deren Geruch viel ſpecifiſcher war als derjenige der trocknen Beutel, ſo daß, von dieſem auf die Wirkſamkeit zu ſchließen, ich mich bewogen fand, denſelben zu kaufen, um die Beutel zu Hauſe mit aller Sorgfalt zu trocknen und aufzubewahren, indem bei dieſen feuchten und friſchen Beuteln jede nur erdenkliche Beimiſchung oder Manipulation viel leichter in die Augen ſpringen müßte, als bei einem ganz alten ausgetrockneten, wovon die Structur der Faſern und des Zellgewebes oft nicht mehr recht erkennbar ſind, wodurch dann oft diejenigen, welche ſolche Beutel unter die Hände bekommen, von der Meinung ergriffen werden, als ſeyen es lauter unächte falſche Beutel, ohne ſolche genauer unterſucht, ohne ſie in lauwarmen Flüſſigkeiten aufgeweicht und ſo gründlich geprüft zu haben, als es erforderlich wäre, um ein competentes Urtheil darüber zu fällen.

Faſt gleichzeitig mit dem Archiv Nr. 31. kamen nun auch die beiden Säcke Caſtoreum, das trockne und das friſche und feuchte hier an; eine dritte Parthie, ſo daß ich im Ganzen circa 200 Pfund erhalte, iſt noch zurück, weil das Schiff Jam et Mary, das daſſelbe am Bord hatte, durch Sturm in die Wefermündung getrieben, auf den Strand gerieth, das Fäßchen Caſtoreum aber glücklich gerettet wurde.

Der

Der Inhalt dieſer beiden Säcke in zwei Fäßchen verpackt konnte ich als diejenige Waare mit Ueberzeugung erklären, wie ſie in ihrem Original-Zuſtande aus Amerika kommt, und daher dachte ich nichts beſſeres thun zu können, als unſern gemeinſchaftlichen Freund, Herrn Apotheker Berg, zu mir zu bitten, um die beiden eben angekommenen Fäßchen in ſeiner Gegenwart zu eröffnen und den Inhalt derſelben zu unterſuchen, damit er öffentlich erklären möchte, ob er erkünſteltes oder natürliches Bibergeil in demſelben vorgefunden habe? —

Herr Berg hatte die Güte, meinem Wunſche zu entſprechen; die Reſultate ſeiner Unterſuchung werden nächſtens von ihm ſelbſt bekannt gemacht und dadurch der Wiſſenſchaft ein wichtiger Beitrag über die weſentliche Beſchaffenheit des engliſchen Bibergeils in allen ſeinen verſchiedenen Nüancen ausführlich geliefert werden, wodurch dem Herrn Obermedicinal-Aſſeſſor Dr. Rüde das Verdienſt zufließen wird, durch deſſen im Archiv Nr. 31. niedergelegte Reflectionen die Veranlaſſung gegeben zu haben: daß durch wechſelſeitigen Austauſch der Meinungen und durch fortgeſetztes Forſchen Hypotheſen verſchwinden, und die Wahrheit klar an den Tag gefördert wird. Eben ſo wird hieraus die Löſung der Frage hervorgehen: ob gegen eine Arzneywaare das Anathem deshalb ausgeſprochen werden dürfte, weil — wie bei den meiſten Artikeln — mitunter auch dubiöſe und ſchlechtere Qualitäten davon im Handel vorkommen, ohne daß man

zu-

zuvörderſt unterſucht hätte: ob davon das Gute und Aechte auch ohne alle mediciniſche Wirkſamkeit ſey, wie es bei etwa demjenigen der Fall ſeyn kann, das urſprünglich nicht mit gehöriger Sorgfalt getrocknet und aufbewahrt worden iſt? —

Ueber *Castoreum canadense*,

vom

Apotheker Berg in Stuttgart.

Im XI Bande 1ſten Hefte des Archivs des nordteutſchen Apothekervereins findet ſich über dieſes Arzneymittel ein Aufſatz vom Herrn Obermedicinalaſſeſſor Dr. Rüde in Caſſel, worin er zur Widerlegung des Herrn Jobſt mit Hinweiſung auf die Urtheile vieler competenten Richter daſſelbe als größtentheils verfälſcht und für den Arzneyſchatz als ein ſehr unſicheres Mittel erklärt. Herr Rüde ſagt, er habe in ſeiner mehr als 30jährigen pharmaceutiſchen Praxis nur einmal zwei an einander gewachſene Beutel erhalten, die er wegen ihres Geruchs und der Adhäſion der mit Zellen und Faſern durchwachſenen Maſſe an den innern Wänden der Beutel als reines Naturproduct anerkannt habe.

Auch mir iſt in meiner mehr als 30jährigen pharmaceutiſchen Praxis, beſonders aber zur Zeit der Conti-

nen-